

DAS AUSLAND.

Mehr denn je stand die Entwicklung der **amerikanischen** Wirtschaft im letzten Vierteljahr im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die schnell fortschreitende Anspannung des amerikanischen Geldmarktes, die nicht durch die Gesamtlage der amerikanischen Wirtschaft, sondern durch besondere Umstände zu erklären ist, hat ein störendes Moment in die Weltwirtschaft gebracht, das hemmend zu wirken droht. Zwei Ursachen ist die verschärfte Anspannung des amerikanischen Geldmarktes in den letzten Monaten zuzuschreiben. Neben den schon seit dem vergangenen Herbst andauernden Goldexporten, die im Frühjahr sehr große Dimensionen angenommen hatten, ist es vor allem der Kampf des Federal Reserve Systems gegen die Spekulation an den Effektenbörsen, der zu einem sehr bedeutenden Ansteigen der Zinssätze geführt hat. Wie schon früher an dieser Stelle erwähnt wurde, hat der große Umfang, den die durch Effekten gedeckten Darlehen an Börsenmakler seitens der Banken angenommen haben, Besorgnisse erregt und Anfang Mai die Federal Reserve Banken zu einschränkenden Maßnahmen veranlaßt, die sich ausschließlich gegen die Börsenkredite richteten. Die Federal Reserve Banken entsprachen damit den Forderungen einer in weiten Kreisen verbreiteten Kritik, die ihnen vorwarf, die übermäßige Börsenspekulation durch die Herabsetzung der Diskontsätze im vorigen Sommer, aber namentlich auch noch durch die Politik zu Beginn dieses Jahres gefördert zu haben, als sie es unterließen, die erste Erhöhung der Diskontsätze durch Effektenverkäufe zu unterstützen,

ja sogar gleichzeitig in größerem Umfang Bankakzepte unter dem Satz des offenen Marktes aufnahmen. Die verspäteten Diskonterhöhungen im Mai erwiesen sich trotz ihrer Unterstützung durch Effektenverkäufe als unzureichend, um die Effektenpekulation mehr als vorübergehend zu hemmen. Die Maklerdarlehen erreichten am 6. Juni einen neuen Höhepunkt von 4563 Millionen Dollar, der gegenüber dem Jahresbeginn eine Zunahme um 753 Millionen Dollar zeigt. Das Federal Reserve System sah sich dadurch genötigt, Anfang Juni eine neuerliche Heraufsetzung der Diskontsätze auf $4\frac{1}{2}\%$ vorzunehmen, womit die Federal Reserve Bank in Chicago am 11. Juni den Anfang machte, der bisher 7 Banken folgten. Es gelang auf diese Weise innerhalb von 3 Wochen die Summe der Maklerdarlehen, allerdings nur vorübergehend, um ungefähr 400 Millionen Dollar herunterzudrücken und dem weiteren Steigen der Effektenkurse Einhalt zu tun. Im Juli war die Entwicklung der Börse verhältnismäßig ruhig, doch waren die Maklerdarlehen am 25. Juli wieder auf 4184 Millionen Dollar gestiegen und standen damit um mehr als eine Milliarde höher als ein Jahr vorher. Auch eine weitere Senkung der Effektenkurse ist dem Rückschlag im Juni nicht mehr gefolgt und Ende Juli brachte sogar eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung.

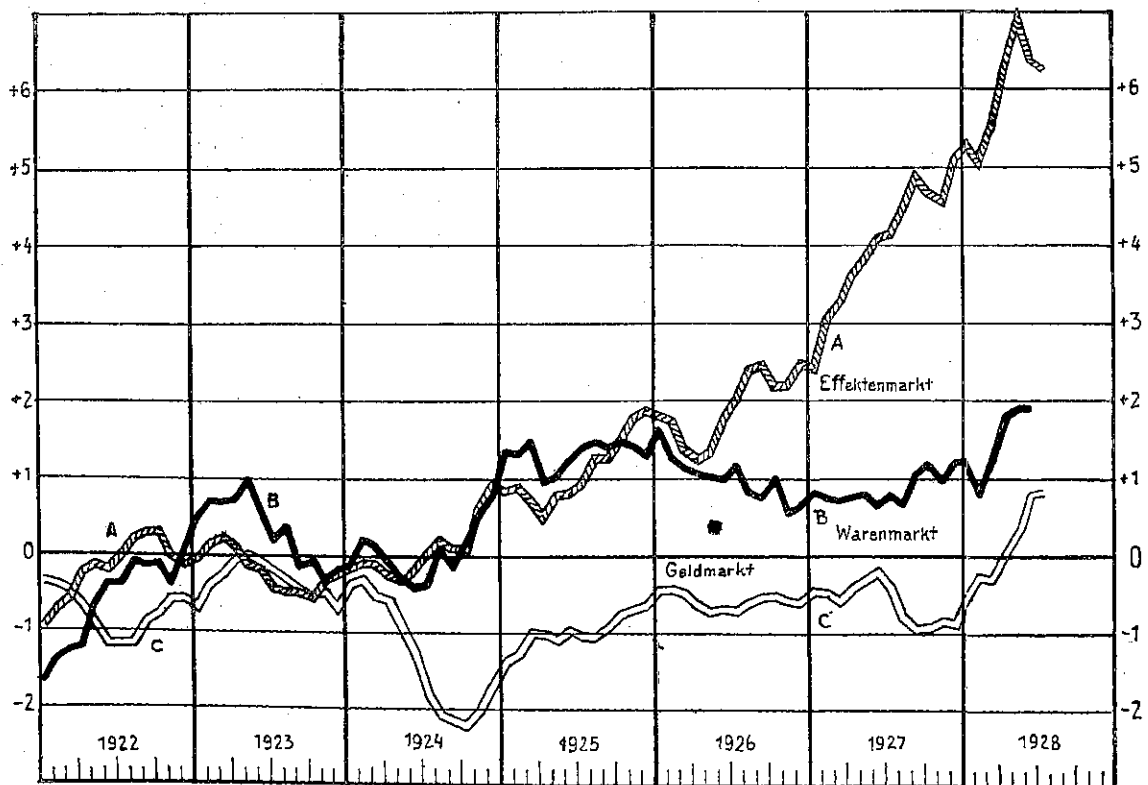
Auch der verhältnismäßige Stillstand auf den Börsen im Juli hat ein weiteres Steigen der Geldsätze nicht verhindert. Zwar blieben die Sätze für tägliches Geld unter den Rekordsätzen vom Juni und schwächten sich in der zweiten Hälfte

weiter ab, während aber die Sätze für Bankakzepte und Commercial-paper beträchtlich stiegen. Auch zu Anfang August, der sonst eine Entspannung auf dem Geldmarkt bringt, setzte sich diese Bewegung fort. Da nun bald mit dem Einsetzen des Geldbedarfes der Landwirtschaft für die Bewegung der Ernte gerechnet werden muß, und auch jedenfalls angenommen werden kann, daß das Federal Reserve System seine bisher von geringem Erfolg begleitete Politik zur Eindämmung der Spekulation fortsetzen wird, solange die Maklerdarlehen nicht wesentlich abgenommen haben, muß für die nächste Zeit eher mit einer weiteren Verschärfung der Geldmarktlage gerechnet werden. Angesichts des Umstandes, daß die Mitgliedbanken des Federal Reserve Systems den Eskomptekredit der Federal Reserve Banken schon jetzt in ziemlich hohem Maß in Anspruch genommen haben ist nicht zu bezweifeln, daß die Politik des Federal Reserve Systems eine schnelle weitere Verknappung des Geldmarktes herbeiführen kann. Wie lange diese Entwicklung andauern wird, läßt sich heute auch nicht annähernd voraussehen, da dies in erster Linie von der Widerstandskraft der amerikanischen Spekulation abhängt. Beachtenswert ist jedenfalls, daß

bereits eine Gegenbewegung einzusetzen scheint, indem Anfang August zum erstenmal seit vielen Monaten wieder Goldverschiffungen nach New York erfolgten. Sollte diese Bewegung andauern, müßte sie zwar eine starke weitere Geldverteuerung in den Vereinigten Staaten verhindern, dagegen eine beschleunigte Übertragung der Anspannung auf den europäischen Geldmarkt bewirken.

Eine Auswirkung des versteiften Geldmarktes auf die allgemeine Wirtschaft ist bisher nicht festzustellen. Die Güterpreise zeigen im Gegenteil eine bemerkenswerte Festigkeit und namentlich bei den Industriestoffen ist sogar eine leicht nach aufwärts gerichtete Tendenz festzustellen. In den einzelnen Industriezweigen war zwar in den letzten Wochen zumeist eine saisonmäßige Abschwächung zu beobachten, die jedoch hinter dem gewöhnlichen Ausmaß zurückblieb. Ausgesprochen günstig ist die Beschäftigung der Stahlindustrie für diese Jahreszeit bei ca. 75% der Kapazität, besonders gut auch die Beschäftigung der Industrien für landwirtschaftliche Maschinen und der Automobilindustrie, bei der die meisten Werke auch davon Vorteil ziehen, daß es den Ford-Werken noch nicht gelungen ist, die angestrebten Produktionsmengen zu leisten.

Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



Ein sehr günstiges Anzeichen ist ferner die außerordentlich rege Bautätigkeit. Bemerkenswert ist auch, daß der Eisenbahngüterverkehr seit Mai wieder die Ziffern des Vorjahres übersteigt, nachdem er vorher durch viele Monate dahinter zurückgeblieben war. Vielfach wird sogar angenommen, daß mit Frühjahr dieses Jahres eine neue Aufschwungsperiode eingesetzt hätte. Ob aber die günstige Entwicklung der letzten Monate in der nächsten Zeit andauern wird, muß namentlich mit Rücksicht auf die Geldmarktverhältnisse als ziemlich fraglich bezeichnet werden. Auch die politische Unsicherheit infolge der bevorstehenden Wahl des Präsidenten macht eine stärkere Aufwärtsbewegung in der nächsten Zeit unwahrscheinlich. Besonders bemerkt sei, daß die starke Aufwärtsbewegung der Kurve B (Allgemeiner Geschäftsgang) des vorstehenden „Barometers der drei Märkte“ keineswegs auf eine

gleich starke Belebung der industriellen Tätigkeit schließen läßt, da in dieser Kurve auch die Bewegung der Kontokorrentumsätze der Banken außerhalb New Yorks enthalten ist und diese sehr stark von der das ganze Land ergreifenden Spekulationsfähigkeit beeinflußt werden.

Die Schweiz hat gegenwärtig von allen Staaten Zentraleuropas zweifellos die günstigste Wirtschaftslage aufzuweisen. Die Arbeitslosigkeit hat dort einen Tiefpunkt erreicht, der kaum mehr unterschritten werden kann und auch die leichte Zunahme im Juli blieb weit hinter der saisonmäßig in diesem Monat zu erwartenden Steigerung zurück. Mit Ausnahme der Textilindustrie, die unter der internationalen Krise leidet, ist die Beschäftigung in fast allen Wirtschaftszweigen außerordentlich hoch. Seit Ende des Frühjahres hat sich zwar vielfach eine gewisse Abschwächung gezeigt,

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1926—1928

Zeit	Kapitalmarkt																	
	Federal Reserve Banken			Börse				Zins		Preise	Produktion			Umsätze				
	Goldbewegung ¹⁾	Wechselportefeuille ²⁾	Effektenbestand ²⁾	20 Eisenbahnaktien ²⁾	20 Industriektien ²⁾	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen der N. Y. Banken	Commercial Paper ²⁾	Tägliches Geld ²⁾		Großhandelsindex ²⁾	Gesamte Fabrikation	Grundstoffe	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. ²⁾	Wagengestellung	Kontokorrentbelastungen außerhalb New Yorks ²⁾	Umsätze von 500 Warenhäusern	Export
										Millionen \$								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1926																		
Jänner	+ 16.3	500	372	110.9	156.6	39.0	30.5	4.31	4.38	—	110	108	4.88	384	23.6	—	397	417
Febr.	+ 21.6	525	340	110.4	159.2	35.7	24.8	4.19	4.88	—	109	109	4.62	368	20.1	—	353	387
März	+ 39.2	563	339	107.2	146.4	32.3	33.0	4.29	4.60	—	111	112	4.38	434	23.4	—	374	443
April	+ 4.8	530	379	106.9	140.5	30.3	29.3	4.19	4.00	—	110	112	3.87	416	22.5	—	388	398
Mai	+ 6.4	497	401	107.4	140.2	23.3	26.6	4.05	3.88	—	104	105	3.65	440	21.4	—	357	321
Juni	+ 15.5	472	418	112.4	149.2	38.3	28.2	3.88	4.18	—	106	104	3.48	456	22.4	—	338	336
Juli	+ 14.8	536	383	114.8	156.6	36.7	27.7	3.93	4.25	—	106	103	3.60	471	23.3	—	368	339
Aug.	+ 17.8	551	358	117.8	163.2	44.5	26.2	4.20	4.44	—	109	106	3.54	480	20.8	—	384	337
Sept.	+ 7.1	637	349	121.2	160.1	37.0	25.6	4.39	5.08	99.7	112	109	3.59	496	21.3	—	448	343
Okt.	+ 7.7	637	308	117.1	151.2	40.4	28.8	4.50	4.69	99.4	107	106	3.68	522	23.8	—	455	377
Nov.	+ 9.0	613	305	118.4	154.5	31.3	25.8	4.44	4.44	98.4	105	107	3.81	462	21.6	—	480	374
Dez.	+ 9.8	648	350	120.0	159.3	42.0	32.6	4.38	5.15	97.9	105	110	3.96	417	24.5	—	465	359
1927																		
Jänner	+ 44.5	476	313	120.9	155.0	34.3	31.2	4.17	4.31	96.6	103	104	3.80	395	23.5	89	419	357
Febr.	+ 19.9	392	308	125.5	157.3	44.2	27.4	4.01	4.00	95.9	104	105	3.60	383	20.8	93	373	311
März	+ 10.8	419	360	127.2	160.2	49.2	34.5	4.00	4.20	94.5	107	106	3.55	451	24.0	100	409	378
April	+ 11.9	422	339	131.9	164.1	49.8	32.0	4.05	4.19	93.7	106	104	3.46	423	23.6	111	415	376
Mai	+ 31.7	459	292	134.4	169.2	46.6	31.3	4.12	4.31	93.7	102	101	3.05	435	22.9	102	393	347
Juni	+ 12.8	435	420	135.9	169.2	47.8	33.0	4.12	4.35	93.8	101	100	3.05	441	23.8	101	357	355
Juli	+ 8.9	434	382	137.9	175.5	36.6	30.8	4.12	4.00	94.1	97	97	3.14	425	22.0	75	342	319
Aug.	+ 6.4	413	438	139.9	184.7	51.2	31.7	3.97	3.70	95.2	101	103	3.20	481	22.1	89	375	369
Sept.	+ 11.5	417	495	139.7	195.9	51.6	33.4	3.88	3.88	96.5	100	100	3.15	474	23.4	100	425	342
Okt.	+ 8.6	428	507	139.1	188.6	50.3	34.1	3.88	3.94	97.0	94	94	3.34	482	25.1	119	489	355
Nov.	+ 53.2	420	587	138.9	193.1	51.0	33.3	3.88	3.65	96.7	94	97	3.45	411	23.8	122	460	344
Dez.	+ 67.4	552	599	141.0	198.5	62.1	38.9	3.88	4.47	96.8	96	98	3.97	371	26.5	166	408	331
1928																		
Jänner	+ 13.8	439	529	138.7	198.9	56.9	37.9	3.88	4.22	96.3	102	100	4.28	376	25.0	88	410	338
Febr.	+ 11.1	463	411	134.4	195.6	47.0	32.7	3.98	4.45	96.4	105	102	4.40	376	21.8	85	372	351
März	+ 94.9	489	395	138.3	204.0	85.0	44.8	4.00	4.50	96.0	104	100	4.34	427	25.9	103	421	380
April	+ 91.2	637	353	142.4	211.7	80.5	41.8	4.22	5.12	97.4	102	100	3.87	390	25.2	102	364	345
Mai	+ 81.7	826	257	145.1	217.2	82.4	45.3	4.41	5.65	98.6	102	100	3.42	444	26.4	107	423	355
Juni		1012	218	137.9	209.1			4.74	6.19	97.6	99*	96*						
Juli		1079	214															

¹⁾ Nettoexport (+) Nettoimport (—). — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Index des Bureaus of Labor. — ⁴⁾ Monatsletzter. — ⁵⁾ 140 Städte.

Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“.

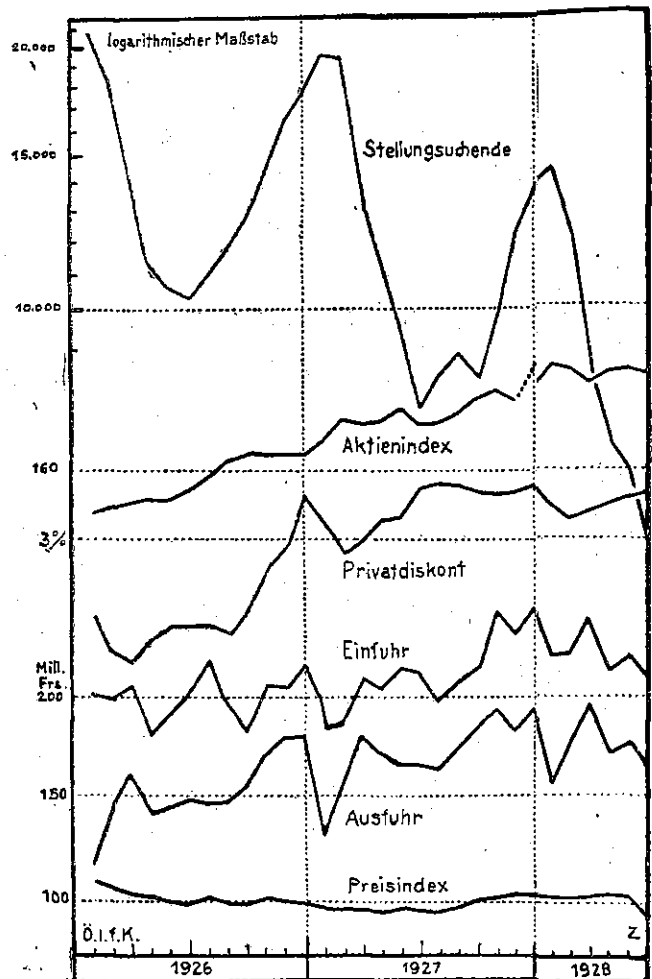
die jedoch Saisoneinflüssen zuzuschreiben sein dürfte. Wenn aber auch die weitere Entwicklung noch recht zuversichtlich beurteilt wird, nimmt man doch allgemein an, daß der Höhepunkt der Konjunkturwelle bereits überschritten ist. Überraschenderweise hat allerdings auch der Juli noch eine Steigerung des Außenhandels gebracht. Bei der Einfuhr ist diese Zunahme jedoch ausschließlich einer verstärkten Gold- und Getreideeinfuhr zuzuschreiben, während die Einfuhr aller anderen Waren gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von fast 10 Millionen Francs aufweist. Stark abgenommen hat die Einfuhr von Textilrohstoffen, während in Metallen und Holzmaschinen und Chemikalien eine Zunahme festzustellen ist. Die Ausfuhr, die um 7½ Millionen Francs größer ist wie im gleichen Monat des Vorjahres, zeigt eine Steigerung hauptsächlich bei Maschinen, Farbwaren, Milchprodukten und Seidenstoffen, während der Export von Uhren, Instrumenten, Aluminium und Schuhen zurückge-

gangen ist. Diese Entwicklung der Außenhandelsziffern gibt ziemlich deutlich die Situation wieder. Hervorzuheben ist die starke Steigerung der Bautätigkeit. Seit Ende des Frühjahres hat sich auch in der Schweiz eine merkliche Anspannung des Geldmarktes vollzogen, die aber schwächer als in den meisten Nachbarländern blieb. Der durchschnittliche Privatkontsatz ist von 3·20 im März auf 3·44 im Juli gestiegen. Das Wechselportefeuille der Nationalbank erfuhr im Juli gegenüber Ende Juni keine wesentliche Erleichterung; auch der Notenumlauf ist nur sehr wenig gesunken. Die Börsentätigkeit blieb bis in die letzte Zeit ziemlich lebhaft, wenn auch die im Vorjahr starke Kurssteigerung schon im Jänner dieses Jahres aufgehört hat und seit Mai ein leichter Rückgang des Aktienindex von 208·3 auf 205·2 im Juli festzustellen ist. Das erste Halbjahr hat auch eine ziemlich lebhaft Emissionstätigkeit gebracht.

Schweizer Wirtschaftszahlen								
Zeit	Aktienindex der Nationalbank	Durchschnittl. Privatkontsatz Zürich	Nationalbank ¹⁾		Großhandelsindex	Außenhandel		Stellungsuchende ^{f)}
			Wechselportefeuille	Notenumlauf		Einfuhr	Ausfuhr	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1926								
Jänner ...	145·2	2·44	285·6	776·3	106·6	201	124	20.525
Februar ...	147·9	2·22	269·9	775·3	102·8	200	144	18.138
März ...	148·6	2·18	290·6	808·0	101·5	209	160	14.307
April ...	150·3	2·30	301·3	797·2	101·2	182	145	11.320
Mai ...	150·1	2·38	300·5	780·8	100·1	191	147	10.703
Juni ...	155·3	2·38	316·6	800·4	99·9	201	149	10.272
Juli ...	156·6	2·38	321·1	803·4	100·9	220	148	11.013
August ...	162·5	2·34	397·1	802·8	99·3	195	148	11.818
September ...	162·9	2·52	345·1	833·9	99·2	182	153	12.803
Oktober ...	159·3	2·80	327·4	824·3	100·3	208	168	14.253
November ...	160·4	2·97	327·6	807·3	99·2	207	174	16.386
Dezember ...	162·6	3·35	364·6	873·9	99·0	219	175	17.900
1927								
Jänner ...	169·6	3·16	339·9	781·5	98·3	183	134	19.370
Februar ...	176·4	2·87	309·1	799·9	98·0	186	156	19.201
März ...	175·0	2·98	301·6	838·2	98·0	210	175	13.568
April ...	180·6	3·13	301·1	831·0	97·6	205	167	11.220
Mai ...	181·6	3·19	311·0	814·5	98·2	214	163	9.547
Juni ...	175·9	3·42	275·0	835·2	97·8	211	163	7.735
Juli ...	177·7	3·47	317·5	839·1	97·7	199	160	8.404
August ...	183·1	3·44	344·2	843·2	98·9	209	170	8.854
September ...	193·6	3·39	320·5	877·2	100·2	215	178	8.335
Oktober ...	191·8	3·38	308·4	860·7	101·0	249	188	9.873
November ...	191·0	3·39	291·9	840·8	102·3	235	178	12.079
Dezember ...	198·4	3·41	370·7	917·7	101·9	250	187	13.701
1928								
Jänner ...	210·5	3·29	304·9	814·1	100·9	220	154	14.212
Februar ...	208·9	3·12	315·2	819·2	100·6	223	174	12.017
März ...	200·5	3·20	374·7	858·7	101·0	244	191	8.265
April ...	206·3	3·29	364·1	844·9	101·5	214	168	6.910
Mai ...	208·3	3·32	347·7	831·4	101·1	223	172	6.410
Juni ...	207·4	3·40	376·2	860·3	101·2	211	162	5.378
Juli ...	205·2	3·44	373·6	859·5	100·5	214	168	5.525

¹⁾ Monatsende.
 Nach den „Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen“ des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.

Wirtschaftskurven für die Schweiz.



Der Stillstand der Entwicklung der ungarischen Wirtschaft, der schon zu Beginn dieses Jahres eingesetzt hat, hält weiter an, ohne daß dabei ein wesentlicher Rückgang von dem verhältnismäßig hohen damals erreichten Beschäftigungszustand bemerkbar wäre. Zwar war die Arbeitslosigkeit Ende Juni etwas höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres und auch die im allgemeinen für die Gesamtbeschäftigung der Wirtschaft eines Landes sehr charakteristischen Güterbeförderungsziffern der Eisenbahnen im Juni geringer als im Juni 1927. Dagegen hat sich die Kohlenproduktion und der Kohlenverbrauch in den ersten fünf Monaten des Jahres über dem des Vorjahres gehalten. Von den einzelnen Wirtschaftszweigen hat das Baugewerbe einen besonders starken Rückgang aufzuweisen, so daß die Bautätigkeit im Juni um 30% niedriger als im Vorjahr eingeschätzt wurde. Auch in der

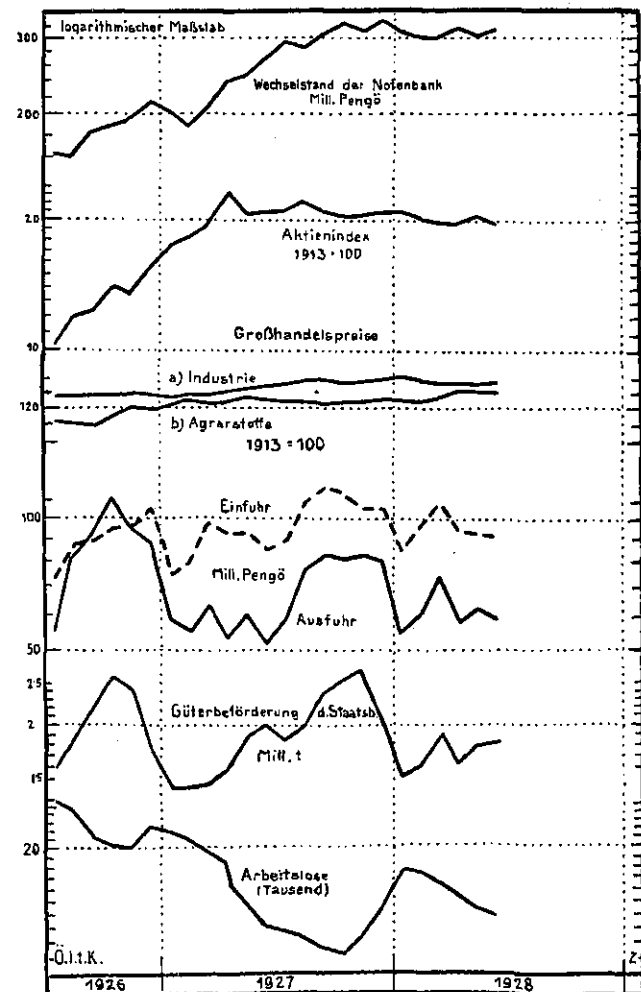
Holz-, Maschinen- und namentlich in der Textilindustrie ist der Beschäftigungsstand zurückgegangen. Dagegen ist der Absatz jener Produkte, die hauptsächlich für die landwirtschaftliche Bevölkerung in Frage kommen, wie insbesondere Kattun, günstig.

Bemerkenswerterweise ist der ungarische Geldmarkt von der sich in den letzten Monaten ständig verschärfenden Verknappung des Weltgeldmarktes verhältnismäßig wenig berührt worden. Während des ganzen zweiten Vierteljahres blieben die Zinssätze ziemlich stabil und erst seit dem Halbjahresende sind geringfügige Steigerungen erfolgt. Wechselportefeuille und Notenumlauf sind im Juli gestiegen, doch ist dies in erster Linie saisonmäßig begründet. Im Laufe des zweiten Vierteljahres konnten auch eine Anzahl von Emissionen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen ins Ausland placiert werden und auch in anderer Form scheinen langfristige Kredite nach Ungarn geströmt zu sein, so daß

Wirtschaftszahlen für Ungarn											
Zeit	Geldmarkt und Börse				Großhandelspreise (z. Monatsende)		Außenhandel		Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder		
	Durchschnittl. Satz für Prima Handelswechsel	Wechselportefeuille der ung. Nationalbank		Aktienindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr		Nahrungsmittel und Agrarprodukte	Industri. Rohstoffe und Produkte	Rohisenerzeugung	Güterbeförderung der ungarischen Staatsbahnen	
		Monatsende	Mill. Pengö		Mill. Pengö	1913=100					1000 q
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1926											
V.	10.4	147.9	9.2	10.9	112	129	135	1.49	66.3	57.4	29.0
VI.	9.47	165.0	10.1	11.1	113	129	157	1.49	68.2	61.6	27.0
VII.	9.25	161.4	10.3	14.0	114	130	142	1.61	73.9	55.1	25.5
VIII.	9.00	159.1	12.0	16.5	112	130	140	1.90	77.8	81.7	24.3
IX.	8.75	181.8	12.5	32.2	112	130	205	2.24	88.0	91.3	21.3
X.	7.75	187.3	14.0	34.4	118	130	172	2.62	94.5	112.3	20.2
XI.	7.75	192.6	13.4	64.1	121	131	180	2.45	95.6	94.0	20.2
XII.	7.63	218.1	15.6	52.3	120	130	216	1.79	105.0	88.5	22.3
1927											
I.	7.37	206.8	17.5	79.5	123	129	173	1.42	74.3	58.1	21.9
II.	7.00	189.0	18.1	70.9	127	130	182	1.45	79.1	54.7	21.0
III.	7.00	208.9	19.4	106.2	125	130	261	1.47	97.9	63.4	19.7
IV.	7.00	242.1	23.1	144.9	127	133	235	1.59	92.3	53.7	18.5
V.	7.00	249.0	20.6	207.0	130	136	240	1.91	93.2	60.7	14.9
VI.	7.37	272.5	20.6	70.7	128	137	271	2.00	84.5	51.4	13.1
VII.	7.67	297.6	20.9	66.7	126	138	256	1.86	89.1	58.0	12.7
VIII.	8.00	287.2	22.0	71.4	125	141	233	1.99	108.6	76.2	12.4
IX.	8.00	309.3	21.3	66.4	123	141	302	2.41	115.8	82.1	11.6
X.	8.00	329.3	20.2	57.0	125	139	255	1.12.6	112.6	80.6	11.2
XI.	8.00	316.1	20.3	65.7	124	141	849	2.65	104.8	81.6	12.4
XII.	8.00	332.1	20.8	58.9	127	141	1.99	104.3	79.6	79.6	14.4
1928											
I.	8.00	313.1	20.9	68.2	125	142	1.50	84.9	54.2	54.2	17.4
II.	7.94	304.5	20.0	53.7	126	140	1.60	95.9	60.5	60.5	17.2
III.	7.88	301.3	19.8	55.3	128	139	1.91	107.8	73.1	73.1	16.2
IV.	7.88	319.5	19.8	32.1	132	139	16.2	94.1	58.9	58.9	15.0
V.	7.88	306.8	20.4	62.7	132	138	18.1	92.1	61.8	61.8	14.2
VI.	7.88	314.0	19.9	62.2	131	139	1.81	91.1	59.1	59.1	13.8
VII.	7.81	335.6	50.7								

Mitgeteilt vom „Ungarischen Institut für Wirtschaftsforschung“ und der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.

Wirtschaftskurven für Ungarn.



dieser Geldzufluß die wahrscheinlich erfolgte Abziehung kurzfristiger Kredite ohne Wirkung ließ. Die Börse war während des letzten Vierteljahres ziemlich geschäftslos; die Geldumsätze aus dem

Effektenverkehr sind im Juli wieder zurückgegangen. Trotzdem sind die Kurse nicht gesunken, sondern haben sich in letzter Zeit sogar etwas gehoben.

Ergänzungen zu den in Heft 6 und 7 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Italien: (Vgl. S. 115)										Frankreich: (Vgl. S. 98)										
Juni . . .	92·8	5·97	212	—	457	211	138	—	247	—	—	—	630	642	—	51·7	263	249	—	—
Juli . . .	92·8	—	213	—	460	—	—	—	—	592	—	264	624	637	—	53·4	306	265	—	—
Polen: (Vgl. S. 99)										Tschecho-slowakei: (Vgl. S. 113)										
April . . .	—	—	—	—	125	2980	—	—	—	221	133	—	987	104	1030	720	485	36·0	—	—
Mai . . .	24·2	—	—	—	123	3057	55	14·6	—	230	132	4 ¹⁵ / ₁₆	979	104	1040	746	499	—	—	—
Juni . . .	21·4	100·29	1434	582	122	3200	54	—	116·2	—	—	4 ¹⁶ / ₁₆	—	—	1554	856	—	—	—	—
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Deutschland: (Vgl. S. 96)																				
Mai . . .	6·18	2·70	10·1	154	5·48	—	6·66	139·7	136	135	136	120*	149	567	677	629	7·4	11·8*	—	
Juni . . .	6·37	2·81	10·7	153	7·06	6·21	6·62	148·6	134	135	136	—	148	580	685	611	7·5	12·4*	—	
Juli . . .	6·25	2·78	10·6	145	—	—	—	—	135	135	137	—	151	—	—	564	—	9·1*	—	
England: (Vgl. S. 111)																				
Mai . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8·67	—	—	
Juni . . .	+ 8466	240	123	89	3·74	2440	2310	41·4	144	135	179	48·0	51·5	26·5	30·6	—	18·2	526	1053	
Juli . . .	+ 3410 ¹⁾	241	123	92	3·95	—	—	41·8	—	—	179	—	—	—	—	—	—	—	1053	

* Vorläufige Ziffern. — 1) Bis 19. Juli.